

Van der Bellen an Bischöfe: "Konkordat hat sich sehr bewährt"

Die Überschrift und der kommentierte Text stammen von einer kath.press-Presseaussendung vom 7.11.2017, gestern war zwar schon der 11.11., der Tag wo der Fasching anfängt, beim van der Bellen hat er wohl schon etwas früher begonnen und meinereiner kam erst am 12.11. dazu, seine g'spaßigen Anmerkungen dazu zu schreiben...

Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat Dienstagmittag die Mitglieder der Österreichischen Bischofskonferenz in der Hofburg empfangen. Dabei hat er die Beziehungen zwischen Staat und Kirche gewürdigt und die rechtlichen Grundlagen sowie die Ausgestaltung dieser Beziehung außer Streit gestellt. "Das Konkordat hat sich sehr bewährt", so Van der Bellen wörtlich. Kardinal Christoph Schönborn dankte in seiner Funktion als Vorsitzender der Bischofskonferenz dem Staatsoberhaupt für die Einladung in die Hofburg, diese Einladung drücke "Wohlwollen" aus. "Dafür sind wir dankbar und es ist eine Ermutigung für die Bischöfe", so Schönborn wörtlich in Richtung Van der Bellens.

Ja, was macht denn der konfessionslose Herr Bundespräsident? Ist er auf dem Wege zum offiziellen Eintritt in die katholische Kirche? Oder doch noch nicht? Von hinten kriecht er ihr jedenfalls tief hinein! Das Konkordat wurde am 5. Juni 1933 von der Regierung Dollfuß abgeschlossen, nach 1945 blieb es gültig, wurde bloß um 1960 geringfügig angepasst. Letztmalig wurde von Wiener Grünen 2006 eine Abschaffung des Konkordats verlangt, der van der Bellen war dem wohl auch damals nicht grün gewesen, weil man hörte von diesem Begehren alsbald nichts mehr.

"Bei uns in Österreich kann man die Beziehungen zwischen dem Staat und den gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften insgesamt als harmonisch und vertrauensvoll bezeichnen", sagte der Bundespräsident in seiner Ansprache wörtlich. Das gelte ganz besonders bezüglich der römisch-katholischen Kirche. Van der Bellen sprach von einem "vernünftigen Mittelweg", der sich bewährt habe. Es gebe in Österreich keine bevorzugte "Staatskirche", man sei aber auch nicht den Weg des radikalen Laizismus gegangen. Die sogenannte "Trennung von Kirche und Staat" sei in Österreich in dem Sinne zu verstehen, dass jede der beiden Institutionen ihre Angelegenheiten autonom regelt. Bezüglich der katholischen Kirche würden dies das zwischen der Republik Österreich und dem Heiligen Stuhl abgeschlossene Konkordat, sowie diverse innerstaatliche und innerkirchliche Rechtsnormen so vorsehen, führte Van der Bellen aus.

Das hat er gut beobachtet, der Bundes-Beller, das säkulare Österreich ist rechtlich nicht säkular, eine durchgehende Trennung von Staat und Kirche gibt es nicht. Im Religionsunterricht wird auf staatliche Kosten der kirchliche Nachwuchs abgerichtet, der Klerus wird auf Staatskosten ausgebildet, für diverse Bereiche verpflichtet das Konkordat den Staat zur Kostenbeteiligungen, es gibt eine Reihe von steuerlichen Begünstigungen, Ersatzleistungen für Schäden, welche die r.k. Kirche in der NS-Zeit erlitten hätte, werden immer noch abgegolten, 1960 wurde dafür ein wertgesicherter Betrag von 50 Millionen Schilling festgesetzt, dazu kam dann noch eine Entschädigung für den Religionsfonds aus der Zeit von Kaiser Joseph II., dieser beträgt den Gegenwert des Jahresbezuges von 1250 Kirchenbediensteten. Sogar die Kassierung der Kirchenbeiträge erfolgt mit staatlicher Hilfe: am Meldezettel ist der Eintrag des Religionsbekenntnisses vorgesehen, obwohl das den Staat ja gar nichts angeht. Zwar ist es sanktionsfrei, diese Angabe zu verweigern, aber funktionieren tut es so: die Kirchen erhalten von den Meldeämtern die Meldedaten der Mitglieder und haben so in den Kirchenbeitragsstellen keine Arbeit mit der Mitgliederverwaltung, das macht der Staat! Das alles wiederum ignoriert der Herr Staatsoberhaupt völlig!

Dies führe in der Praxis zu einer bewährten "partnerschaftliche Zusammenarbeit" von Kirche und Staat "im gemeinsamen Bemühen um das Wohlergehen der in unserem Land lebenden Menschen". Dazu gehöre auch die gemeinsame Sorge um Flüchtlinge und Migranten, vor allem im Bereich der "Integration der vielen Frauen, Männer und Kinder, die aus fernen Ländern zu uns gekommen sind und voraussichtlich auch bei uns bleiben werden". Für den Staat und für die in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften würden sich auf diesem Gebiet zahlreiche zusätzliche Aufgaben und neue Herausforderungen ergeben. Ausdrücklich würdigte Van der Bellen auch die Flüchtlings- und Integrationsarbeit der kirchlichen Caritas. Und er strich hervor, dass diese Hilfe allen Flüchtlingen, unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit zukomme.

Aha, die Flüchtlinge werden auf Kirchenkosten betreut? Nein, schon wieder nicht! Die Kirche stellt Personal und Räumlichkeiten, der Staat zahlt Personal und Mieten. Das Asylwesen ist ein Geschäftszweig! Dummerweise hat dann der ÖVP-Kurz 2016 durch die Schließung der Balkanroute diese umsatzstarke Sparte ins Schrumpfen gebracht, aber der van der Bellen schwebt über den realen Dingen und glaubt anscheinend die Kirche mache das aus nächstliebender Barmherzigkeit und nicht aus Geschäftstüchtigkeit!

Leider ist diese Einstellung unter Politikern enorm verbreitet! Die katholische Heuchelei von Barmherzigkeit und Nächstenliebe wird nicht hinterfragt. Wohl auch weil die Kirche noch über fünf Millionen Mitglieder hat! Dass die meisten davon religiös passiv sind, sonntags die Kirche nicht besuchen und auch im Alltag mit der Kirche nichts mehr am Hut haben, das wissen sie nicht und fragen auch nicht danach. Dabei ist die Kirche schön langsam am wegschrumpfen, zurzeit sind noch um die 58 % der Bevölkerung Mitglieder der katholischen Kirche, in zehn Jahren werden es weniger als die Hälfte der Bevölkerung sein und das wird eher schneller so weitergehen, weil die jungen Leute zunehmend religiös desinteressiert sind, sie sind nicht einmal mehr religionskritisch, Religion ist ihnen einfach egal! Und darauf sollte sich die Politik schön langsam einstellen! Säkularismus ist der Normalzustand!

Die katholische Kirche sei zudem Trägerin wichtiger sozialer Einrichtungen wie Krankenhäusern, Altersheimen, Städten der Behindertenbetreuung und palliativen Einrichtungen, sagte Van der Bellen. Auch auf dem Bildungssektor leisteten kirchliche Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Institutionen der Erwachsenenbildung "wertvolle Arbeit".

Und? Leistet die Kirche mit diesen Einrichtungen was für die Menschen? Oder wird das nicht alles fremdfinanziert? Und käme der van der Bellen auf die Idee, dass er zum Beispiel die Wiener Stadtverwaltung lobt, weil sie städtische Krankenhäuser, Altersheime und Schulen betreibt? Oder den Bund für die Mittel- und Hochschulen und die Arbeiterkammer für die Volkshochschulen? Das fiel ihm in hundert Jahren nicht ein, weil das sind eben Einrichtungen, die mit Steuer- und Beitragsmitteln öffentlich finanziert werden. Aber wenn solche Sachen kirchlich sind, aber genauso finanziert werden, dann lobt und dankt dieser Herr in der Hofburg freudig erregten Herzens! Wo lebt dieser Mensch? In der Realität auf alle Fälle nicht!

Und die palliativen Einrichtungen? Die Sterbehospize? Zahlt das die Kirche oder ist das durch das steigende Alter der Menschen nicht ein neuer Geschäftszweig am Sozialmarkt? Der u.a. dadurch gefördert werden muss, dass die Sterbehilfe verboten bleibt und Menschen, die nur noch leiden, nicht den Wunsch äußern können, mit ärztlicher Hilfe Leben und Leiden zu beenden? Ja die Palliativheime sind für die Caritas sicherlich wichtiger! Eine Leidenshölle am Lebensende fördert die Umsätze!

Der Bundespräsident erinnerte in seiner Rede spontan daran, dass er über 25 Jahre regelmäßig Gastreferent der Katholischen Sozialakademie gewesen war. Dabei habe er den "ethisch hoch motivierten" Kursteilnehmern beibringen sollen, "wie ein Ökonom denkt". Eine "große Herausforderung für beide Seiten", wie Van der Bellen sagte. Die Kirche hüte und pflege zudem einen großen Schatz von Kulturgütern und sei auch ein wichtiger Arbeitgeber, fuhr das Staatsoberhaupt fort: "Alle diese Aktivitäten der katholischen Kirche kommen auch den Bürgerinnen und Bürger unseres Landes zugute. Sie sind ein unverzichtbarer Beitrag zum Gemeinwohl."

Da könnte er vielleicht noch befreiungstheologisch geformte Katholiken getroffen haben. Die haben damals zum Beispiel am 1. Mai mit den Kommunisten demonstriert! Der Schatz der Kulturgüter wird überwiegend vom Denkmalamt gehütet, dessen jährliche Ausgaben überwiegend in Kirchenkassen fließen, das sind etwa 50 Millionen Euro im Jahr - das weiß der van der Nirdgendwo natürlich auch nicht! Ja, die Kirche ist ein wichtiger Arbeitgeber! Die Löhne für diese Arbeitnehmer zahlen weit überwiegend Krankenkassen und andere öffentliche Geldgeber! Das ist für die Kirchen ein unverzichtbarer Beitrag für ihre Einnahmen in der Sozialdienstwirtschaft! Dass das auch dem Gemeinwohl hilft, hat mit Kirchengeldern nix zu tun!

Vorfreude auf Papstbesuch

Van der Bellen kam auch auf seinen bevorstehenden Besuch bei Papst Franziskus zu sprechen. "Ich freue mich sehr auf das Gespräch mit dem Papst, der während seiner bisherigen Amtszeit zahlreiche Akzente gesetzt hat, die weit über die katholische Kirche hinaus weltweit Beachtung gefunden haben", so der Präsident wörtlich. Vor allem zu den brandaktuellen Themen der Flüchtlingsbewegungen, der Migration, der sozialen Gerechtigkeit und des Klimawandels habe Papst Franziskus sehr engagiert Stellung genommen und Wegweisendes gesagt und geschrieben. Seine bescheidenes öffentliches Auftreten und die spontane Aufnahme einer syrischen Flüchtlingsfamilie, mit der der Papst bei seinem Besuch in Griechenland viele überrascht habe, hätte ihn, Van der Bellen, sehr beeindruckt. Van der Bellen wird in Begleitung seiner Gattin Doris Schmidauer am 16. November nach Rom reisen und im Vatikan von Papst Franziskus zu einem Vier-Augen-Gespräch empfangen. Der Bundespräsident wird bei seinem zweitägigen Rombesuch u.a. den Souveränen Malteser Ritterorden besuchen, der seine internationalen humanitären Aktivitäten vorstellen wird. Kardinal Schönborn griff in seiner Dankesrede den Vatikanbesuch des Präsidenten auf und zeigte sich erfreut, dass er diesen bei einem Teil seines Besuchsprogramms begleiten könne.

Darüber gibt's sogar auf der Site der Wiener Diözese einen eigenen Freudeartikel über die konfessionslos-katholische Papstbesuchsfreude! Wie viele Asylanten hat der Vatikan aufgenommen? Diese Frage sollte der Herr Bellen dem Papst vorbelln, weil die Antwort würde ihn sehr frustrieren! Die aktuellste Medienmeldung dazu ist vom 16. April 2016 aus dem STANDARD und besagt: "Papst Franziskus hat nach einem fünfstündigen, symbolträchtigen Besuch auf der griechischen Insel Lesbos eine Gruppe von zwölf syrischen Flüchtlingen - drei Familien, darunter sechs Kinder - mit in den Vatikan genommen. Sie werden vorerst von der Gemeinde Sant'Egidio in Rom betreut." Im Vatikan gibt's keinen einzigen Flüchtling! Aber allen anderen würde der Papst gerne Flüchtlingsmassen zuteilen! Ja, das ist eben katholisch und der VAN DER weiß nix davon!!

"Wertschätzung nicht selbstverständlich"

Wie Van der Bellen würdigte auch der Vorsitzende der Bischofskonferenz das gute Verhältnis von Staat und Religionen in Österreich. Dieses "Klima des Miteinanders und der wechselseitigen Wertschätzung" sei keine Selbstverständlichkeit. "Es braucht wechselseitiges Wohlwollen in der Gesellschaft und zwischen den Religionen. Das ist der soziale Kitt der Gesellschaft und dafür setzen wir uns als Kirche ein" so Schönborn wörtlich und weiter: "Wir sind alle aufgerufen, als Moderatoren zu wirken, Maß zu halten, maßvoll den gesellschaftlichen Diskurs zu führen." Der Kardinal erinnerte an den US-amerikanischen Philosophen John Rawls, wonach eine Gesellschaft so stark sei wie ihr schwächstes Glied.

Das schwächste Glied ist bestimmt die katholische Kirche, sie hortet zwar ein Milliardenvermögen, aber für Soziales dürfen die anderen zahlen, dadurch ist die Kirche dann superstark. Zumindest in naiven Köpfen!

Der Vorsitzende der Bischofskonferenz erläuterte auch einige Themen der aktuellen Vollversammlung der Bischöfe, so das Wirken der kirchlichen Caritas, aber auch die Sorge um das soziale Klima im Land, um den Schutz der Umwelt oder das Zukunftsthema Bildung. Und Schönborn fügte hinzu: "Wir beten für unser Staatsoberhaupt, wie wir auch für unser Land beten. Das ist für einen Christen selbstverständlich."

Nein! Der Schönborn tut was für den van der Bellen! Er betet für ihn! Da wird der liebe Jesus bestimmt den van der Bellen auch dereinsten im Himmel mitbelln lassen! Zu schade, dass der davon nix bemerken wird, für seine katholische Schleimerei hätte er sich eine eigene Himmelswolke verdient!